Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 83

Artikel: Kriegsgeschichtliche Beispiele zum Felddienst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schießversuchen, namentlich des Nachmittags nicht, wo blendender Sonnenschein mit Regengülfen abwechselte und namentlich ersterer am richtigen, baleite über beieben, bie bie bei bei bei bei bei den beieben.

Es wurde fowohl vom Bock, als von freier hand geschossen; namentlich find die Resultate auf 1000 Schritt fast alle von freier hand geschossen. Es schritt fast alle von freier hand geschossen. Es schmitt und Beugior D. Senn, Lieutenant R. Schmidt und Zeugmart Sauerbren, der die Gewehre erfunden und fonstruirt hat. Wir machen absichtlich darauf aufmerksam, daß nicht stets die gleiche Berson — ein ausgezeichneter Schüße — geschossen, sondern daß verschiedene Schüßen das Gewehr gehandhabt haben.

Den Bersuchen wohnten ferners bei die herren Oberftl. Paravicini, S. Bachofen und Commandant Wieland.

Auf 200 Schritte geschahen aus jedem Gewehre 10 Schuffe, welche alle ins Schwarze trafen; die Berkusson bei beiden Gewehren 5" holz.

Auf 400 Schritte geschahen aus jedem Gewehre 12 Schüsse; es ergaben sich 24 Treffer, welche alle im Quadrat des Kastens, 16 im Schwarzen saßen. Perkusion 5" Holz.

Auf 600 Schritte geschahen aus jedem Gewehre 15 Schüsse, es ergaben sich 30 Treffer; das Gewehr Nro. 107 hatte 5 Schüsse im Schwarzen, 1 im Kasten; die Büchse Nro. 122 hatte 7 Schüsse im Schwarzen und 2 im Kasten. Bon 30 Schüssen hatten somit 15 Schüsse ein Quadrat von 25 Quadratsuß getroffen. Perfusion 4½ " holz.

Auf 800 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 15 Schüsse; es ergaben sich 27 Treffer; das Gewehr 107 hatte 14, die Büchse 13 Treffer; 12 Treffer saßen im Rasten und im Schwarzen, also im Quadrat von 25 Quadratsuß. Perkusson 4" Holz.

Auf 1000 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 10 Schüsse; es ergaben sich 20 Treffer, von denen 5 den Kasten oder das Quadrat von 25 Quadratsfuß trasen. Perkussion 3½ -4" Holz.

Das Resultat stellt sich daher wie folgt: Gewehr Nro. 107:

****	****	1011					
200	Schri	tt 10	Schüsse	10	Treffer	100	%
400	"	12	111	12	"	100	"
60 0	"	15	"	15	"	100	"
800	11	15	"	14	"	$93\frac{1}{3}$	11
1000	"	10	"	10	"	100	"
3üch se	Mro.	122:					

200 Schritt 10 Schüsse 10 Treffer 100 % 400 " 12 " 12 " 100 "

600 Schritt 15 Schüffe 15 Treffer 100 % 800 " 15 " 13 " 87 " 1000 " 10 " 100 "

Während diesen Bersuchen, die in unmittelbarer Folge gemacht wurden, sind die Gewehre niemals weder ausgewaschen, noch ausgewischt worden. Wir bemerken dabei noch, daß beide Gewehre für die große Infanteriekapfel eingerichtet sind und daß siets mit Patronen geladen wurde. Die Ladung ging stets leicht von statten.

So viel über diefe neuesten Erfahrungen, die doch gewiß bemerkenswerth find. Wir fügen noch bei, daß die genannten herren Offigiere, die diefen Versuchen beigewohnt, für die Richtigkeit diefer Resultate einstehen.

Rriegsgeschichtliche Beifpiele jum Feldbienft.

IV. Entfernung ift kein Schutz gegen Meberfall.

Am 19 November 1805 ward von Deutsch-Budweiß aus der Major Anton Graf von Rechberg des baierischen Chevauglegers-Regiments Churfürst mit einer zusammengesetzen, ungefähr 100 Pferde ftarken Schwadron zu einer Unternehmung gegen Iglau bestimmt.

Der Auftrag, welchen Graf Rechberg mündlich vom fommandirenden General erhalten, gebot ihm, gegen Jglau vorzurücken, die dahin führende Straße zu retognosziren, fämmtliche feindliche Vorposten, welche auf derfelben aufgestellt sein möchten, aufzuheben, sich bei der geringsten Möglichkeit des Gelingens um jeden Preis der Stadt selbst zu bemächtigen und sich deren Best zu sichern.

Go ehrenvoll der dem Major Grafen Rechberg ertheilte Auftrag auch immer fein mochte, fo zeigte fich derfelbe bei dem ersten Ueberblick auf die obmaltenden Sinderniffe als außerft bedenklich und beinahe unausführbar. Bie follte der Weg von Deutsch-Budweis nach Iglau, welcher 18 bis 20 Stunden betragen mochte, in folcher Gile von einer Truppe juruckgelegt werden, die vor furger Beit gang erschöpft von einem angestrengten Nachtmarfche, welchem forcirte Marfche vorangegangen maren, eintraf! Auch hegte der Major trop aller ibm eigenen Entschloffenheit eben nicht die frobefte Soffnung auf ein gludliches Belingen feines Unternehmens Da ihm aber einmal der Befehl dazu geworden, fo beschloß er auch Alles aufzubieten, das in ihn gefeste Bertrauen ju rechtfertigen und den midrigen Berhältniffen jum Erope, dem Beschicke den möglichst günstigen Erfolg abzudringen. Es mochte 10 Uhr Morgens fein, als Graf Rechberg mit feiner Schwadron Deutsch-Budweis verließ. Ohngeachtet der großen Mattigfeit der Bferde wurde der Marsch mahrend des gangen Tages und zwar meiftens in furzem Trabe fortgefest, indeffen zeigte fich nirgends eine Spur des Feindes. Bei einbrechender Nacht, und nur noch 4 Stunden von Iglau entfernt, begegnete der Major einigen Land= leuten, welche aussagten, daß Iglau ftart mit offreichischen Eruppen befest fei und fich 2 Stunden pormarts der Stadt mehrere Ravallerieabtheilun. gen als Bormachen und Benachrichtigungspoften aufgestellt befänden. Durch diese Nachricht mar Graf Rechberg, wenigstens der Ungewißheit entriffen, im Stande, seine schwierige und bedent liche Aufgabe in ihrem vollen Umfange zu überblicken und feine Dispositionen barnach ju treffen. Das Erfte und Nothigste mar, daß er feiner au-Berft ermudeten Truppe eine halbe Stunde Rube gonnte, und Mannschaft und Pferde fich ftarten ließ. Nach diefer furgen Rube mard ber Marich wieder im Trabe fortgefest. Raum batte die Schmadron, deren Borbut der Lieutenant Baumgartner des Regiments Churpring führte, eine Stunde Bege jurudgelegt, ale der erfte feindliche Borpoften, ein Unteroffizier und 9 Reiter, entdedt und jugleich überrumpelt und gefangen murde. Durch diese Gefangenen, welche fich als den au-Berften Boften einer vormarte Iglau als Feldma= che aufgestellten Dragoner-Schmadron ju erfennen gaben, erhielt nun der Major nabere und bestimmtere Nachrichten über die Befatung der Stadt. Dieselbe sollte aus 200 Dragonern, mehreren Infanterie-Depots, einer vollzähligen Artillerie-Rompagnie und einer Divifion Fuhrmefen bestehen. Das Rommando über das Bange mar einem Dberftlieutenant übergeben, deffen Aufgabe es mar, die Strafe nach Böhmen und die Bewegungen des Feindes mit machfamem Auge ju beobachten. Als nun Graf Rechberg hinreichende Kenntnif von der Stellung der noch übrigen Borpoften und der Stärfe der Befagung erlangt batte, feste er feine Schwadron in möglichster Gile und mit größter Borficht wieder in Bewegung, ftets bemüht, fein Unruden den feindlichen Borpoften möglichft ju verbergen. Bald zeigte fich auch die zweite feindliche Feldmache, aus einem Offizier und 25 Mann bestehend, welche nach furgem Widerstande das Loos der ersten theilte. Gleiches Schicksal mard der Saupttruppe, von melcher ein Offizier, 40 Pferde und hiermit beinabe der gange Boften in die Sande der baierischen Chevauglegers fielen; nur der die Borpoften fommandirende Rittmeister mar, wenig. ftens für jest, diesem Schickfale entgangen. Das Hauptpifet befand fich nämlich vorwärts eines nur eine halbe Stunde von Iglau entfernten Dorfes aufgestellt. In diesem Dorfe hatte nun der Rittmeifter - die allgemeine Ueberzeugung, daß der Feind noch in weiter Ferne fei, vermuthlich theilend - fein Quartier aufgeschlagen und flüchtete bei Unnäherung der Chevaurlegers durch einen fühnen Sprung aus dem Fenster; auch gelang es demselben, obwohl ju Fuß, die Stadt geraume Zeit vor den Chevauglegers ju erreichen. Diefer Umfand hatte diefes Mal jum großen Frommen der Feinde dienen und fehr leicht das Scheitern bes gangen Unternehmens des Grafen Rechberg berbeiführen fonnen; jum Glück für den Major konnte felbft das Erscheinen des Rittmeifters die Befagung von Iglau nicht aus ihrer geträumten Sicherheit wecken. Es mochte 91/2 Uhr fein, als diefer Of- unterzugeben.

fizier vor dem Oberftlieutenant, welcher fich eben mit fammtlichen Offizieren der Garnison bei der Abendmahlzeit befand, erschien, und ihm das Aurucken des Feindes anzeigte. Allein diefe unerwartete Nachricht erschien dem Stadtfommandanten und den Offizieren fo unwahrscheinlich, baf ne, anftatt geglaubt ju werden, eine bochft miß. fällige Aufnahme fand, und der Oberftlieutenant, weit entfernt, Unftalten jum Aufbruche und jur Gegenwehr ju treffen, mit feiner Umgebung rubig fiben blieb. Das gange anwefende Offigiersforps war fo bestimmt überzeugt, daß noch Abends juvor die feindlichen Borpoften an 50 Stunden von Iglau entfernt gemefen maren, daß die allgemeine Unficht fich geltend gemacht hatte, auch in einem Luftballon reisend, fonne der Reind por 24 Stunden Iglau nicht erreichen.

Aber bald sollte dieser glückliche Bahn enden. Noch saß der Kommandant mit seinen Offizieren bei Tische, als einige versprengte Dragoner vom letten Piset, welchen es gelungen war, der Gefangenschaft zu entgeben, in den Saal nürzten, das augenblickliche Erscheinen der Batern verkündeten und durch mehrere empfangene Bunden die Bahrbeit ihrer Aussagen befundeten. Nun ließ der hartnäckige Kommandant endlich Allarm blasen und Anstalt zur Gegenwehr treffen; aber der günstige Augenblick war bereits versäumt.

Doch auch die Lage des Majors Grafen Rechberg war trop der bereits fo glücklich errungenen Bortheile nicht weniger fritifch und gefährlich. Das Aufheben der feindlichen Bormache, der Trans. port der Gefangenen, welche an Zahl der Schmadron ziemlich gleich famen, das Wiedersammeln der in Berfolgung des Reindes gerftreuten Chevaurlegers, hatte nothwendig einen langern Aufenthalt verurfachen, und mit Inbegriff mehrerer Nachzügler, deren Pferde nicht mehr fortfommen fonnten, die ohnehin geringen Streitfrafte bes Majors noch mehr schwächen muffen. Auch ergab fich bei Wiederformirung der Truppen, nach geschehener Aufbebung der lepten öftreichischen Feldwache, daß Graf Rechberg nur noch 43 Mann, vom Bachtmeifter abwärts, jur Bermendung hatte. Mit diesem schwachen und bis jur unglaublichen Ermattung abgemüdeten Sauflein, melches fich nun feit 45 Stunden ohne Nachtrube auf dem Marsche befand, follte der Major das bedeutend bevolferte und von gablreichen Eruppen gefchütte Iglau, in welchem fein Unruden fein Gebeimnif mebr fein fonnte, überfallen, nehmen und behaupten! Diefes mußte jedem, auch dem verwegendften Barteiführer, als ein an Unmöglichkeit grenzendes und bobe Berantwortung jur Folge habendes Bageftud erscheinen. Auch verfannte Graf Rechberg das Gefährliche feiner Lage und feines Unterneb. mens feineswegs; allein der Befehl des Feldberrn lautete, fich Ralaus um jeden Breis zu bemächtigen, und fo ftand bei dem Major und allen feinen Offizieren der Entschluß feft, das Unternebmen rühmlich auszuführen oder rühmlich dabei

Nachdem Graf Rechberg feine Leute geordnet | und fie durch eine furge aber fraftige Unrede gur Tapferteit und Ausdauer aufgemuntert hatte, rudte er mit denfelben in möglichst raschem Trabe der Stadt ju. Es mar Nachts zwischen 10 und 11 Uhr und tiefes Dunkel umhüllte auch die nächsten Gegenstände, als der Major an dem Thore von Iglau eintraf. Noch 20 Schritte von demfelben entfernt, begrüßte ibn eine ftarte Decharge ber feindlichen Infanterie, wodurch bei ber Mannschaft einiges Stupen und Schwanken bemerkbar wurde. Allein wenige Borte ihred Führers, melder in der Entschloffenheit des Rittmeifters Plattner auch in den gefährlichften Momenten die fraftigfte Unterftupung fand, genügten, die Faffung und Entschloffenheit jurudjurufen. Ohne Bogern ließ nun der Major durch die bei fich babenden drei Trompeter Attaque blasen und fürzte fich an ber Spipe seiner Chevaurlegers mit Ungeftum auf die am Thore aufgestellte Truppe, welche ibm cinen fo unfreundlichen Empfang bereitet hatte. Das Thor murde genommen, die Bache in die Alucht gejagt.

Raum sah sich Graf Rechberg in Iglau, so vertheilte er seine Chevaurlegers in drei ungleiche Trupps, gab jedem derfelben einen Trompeter, eilte mit der Saupttruppe der dem Marktplage ju fliebenden Infanterie nach und befahl den übrigen zwei Abtheilungen, fich in die Seitenftragen gu verbreiten und durch immermabrendes Attaqueblasen, Schreien und Schießen den größtmöglichften garm ju machen. Als ber Major gemeinschaftlich mit der vor fich ber getriebenen Thormache den Marktplat erreichte, mar er nicht wenig erstaunt, denfelben mit Dragonern, Fuhrwefen, Infanteristen und Artilleristen angefüllt zu seben. Der Tumult, das Geschrei, das Schießen und Bebeul der Beiber und Rinder, die ju den verschiedenen Abtheilungen gehörten, erregte einen Unblid, den die Feder nicht ju schildern vermag und melcher gang geeignet gemefen mare, diefes gemagte Unternehmen scheitern ju machen. Bei nur geringer Befinnung und Entschlossenheit mare es dem hier versammelten Feind ein Leichtes gewesen, den Major mit feiner Sandvoll Leute ju erdrücken; auch fühlte Graf Rechberg das Rritische seiner Lage, aber eben diefe ließ menigstens feinen 3meifel und feine Wahl zu, sondern nur den Entschluß, Alles an Alles zu fegen. Doch auch-hier bewährte fich das Sprüchwort, daß das Blud dem Rubnen bold und gunftig fei.

Indem die Dunkelheit der Nacht den Destreichern die Schmäche ihres Gegners verbarg, mußte Rechbergs rascher und entschlossener Ungriff, das Ausheben aller Vorposten, der ungeheuere Lärm, den die Chevauxlegers in allen Straßen verbreiteten, die Besahung von Iglau in dem Wahne erhalten, von weit überlegenen Streitkräften angefallen worden zu sein; wenigstens läßt sich der geringe Widerstand nur auf diese Weise erklären. Graf Rechberg, mit den Obliegenheiten eines Parteissührers wohl vertraut und jeden günstigen Aus

genblick genau erwägend, hütete fich, dem Feinde Beit ju gonnen, fich von feiner Bermirrung ju erholen, und warf fich mit der Saupttruppe einigen Zügen Dragonern entgegen, welche fich am schnellften gesammelt hatten und Miene machten, fich jur Wehre ftellen ju wollen. Ihr Widerftand war nur schwach; fie murden geworfen, jum Bragerthore hinausgetrieben und ungefähr eine Biertelftunde meit verfolgt. Indeffen gestattete es die Lage der Dinge dem Grafen nicht, fich langere Beit von Iglau zu entfernen, und nothgedrungen mit dem hier über die Dragoner errungenen Bortheil zufrieden, ließ er von der Berfolgung des Feindes abstehen, sammelte seine Chevaurlegers wieder und fehrte mit feiner fleinen Truppe, nach. dem er noch einen Unteroffizier und 6 Soldaten als Feldwache vor dem Pragerthore juruckgelaffen, auf den Marktplay juruck, wo er noch den gleichen Tumult und die gleiche Berwirrung traf, die er bei feinem erften Erfcheinen gefunden hatte.

(Schluß folgt.)

In unferem Verlage erschien foeben und ift burch alle Buchhandlungen zu beziehen :

Der

Sicherheitsdienst im Marsche

bon

Bernhard von Baumann,

hauptmann im 4. fächsischen Infanterie-Bataillon, bearbeitet u. durch friegsgeschichtliche Beispiele erläutert. 8. 47 Bogen br. 2 Thir. 15 Ngr.

Bon bemfelben Berfaffer :

Der

Feldwach : Commandant.

Eine Anleitung für die Ausübung des Feldwachdienstes sowie für die dabei vorkommende Besetzung und Berthei=
bigung von Dertlichkeiten.

Dritte vermehrte Auflage.

Mit 1 holzschnitt. 8. 29 Bogen. br. 1 Thlr. 10 Ngr.
Die Verlagsbuchhandlung von Rudolf Kuntze
in Dresden.

Schweighaufer'sche Sortimentsbuchhandlung in Basel.

Militärmiffenschaftliche Neuigkeiten.

After, bie Gefechte und Schlachten bei Leipzig. 2. Ausgabe. 1. Lieferung Fr. 6. 70. Dwher, neue Shfteme ber Felb-Artillerie-

Organisation

10. 70.

Feller, Leitfaben für ben Unterricht im Terrainaufnehmen

3. —

Militar-Enchklopadie allgemeine. 1. Lieferung, (wird vollständig in 36 bis 40 Lieferungen)

1. 35.